

# Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet  
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher  
No 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.60 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamezeile 45 Goldpfennige. Postfachkonto Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 172

Altensteig, Dienstag den 27. Juli

1926

## Der wiedergekehrte Poincare

Am heutigen Dienstag will Poincare seine neue Regierung der französischen Abgeordnetenkammer vorstellen. Dabei darf er sich rühmen, daß sein Ministerium — infolge auch des Eintritts Herriots — die breiteste parlamentarische Grundlage besitzt, die in den Nachkriegsjahren je ein Kabinett gehabt hat.

Zugleich ist sie aber auch der sinnfälligste Ausdruck für den politischen Stimmungswandel in Frankreich. Wenn man Herriot nach dem 11. Mai des Jahres 1924 gefragt hätte, daß er nach wenig mehr als zwei Jahren einem Kabinett Poincare angehören würde, dann wäre man von ihm wegen dieser scheinbaren Unmöglichkeit zweifellos verächtelt worden. Denn die Kammerwahlen hatten damals für ihn, für das linksorientierte eine glatte Mehrheit gebracht und er durfte sich angesichts dieses Erfolges wohl der Hoffnung hingeben, daß seine parlamentarische Basis fest genug sei, um die Regierung mindestens eine Wahlperiode hindurch zu tragen. Diese Hoffnung hat getäuscht. Herriot hatte wohl die Kraft, außenpolitisch einen grundlegenden Kurswechsel einzuleiten, da er sich hierbei auf die starken Kräfte einer zahlenmäßig allerdings geringen Gruppe, nämlich der Gruppe Loucheur, die die Wirtschaft Frankreichs repräsentiert, stützen konnte. Man war in diesen Kreisen eben längst davon überzeugt, daß die Außenpolitik Poincares auf die Dauer den wirtschaftlichen Ruin Frankreichs bedeute. Herriot hatte aber nicht die Kraft, auch im Inneren Ordnung zu schaffen und Ordnung zu halten. Den offensichtlichen Schiffbruch, den er erst vor wenigen Tagen erlebt hat, hat er ja schon einmal durchgemacht, wenn er damals auch nicht die katastrophalen Folgen für sein politisches Prestige hatte, wie der jetzige.

Im Frühjahr 1924 standen die Radikalen in schärfster Opposition zu Poincare, heute sind sie seine stärksten Koalitionspartner. Deutlicher kann der Stimmungswandel, der in Frankreich seit jenen Tagen eingetreten ist, wohl kaum zum Ausdruck kommen. Allerdings ist auch heute die Problemstellung eine andere. Damals stand die Außenpolitik im Vordergrund, während es heute die schwere innenpolitische Not Frankreichs ist, die den Lenkern der französischen Geschichte Sorge bereitet. Es ist schließlich gar nicht so sehr verwunderlich, daß Poincare heute auch von denen auf den Schild gehoben wird, die ihn noch vor verhältnismäßig kurzer Zeit leidenschaftlich bekämpften. Denn er gilt auch seinen Gegnern als Persönlichkeit von Kraft und Charakter, vor allem als ein Mann, der von heißer Vaterlandsliebe beseelt ist. Gerade in Deutschland soll man hier vor die Augen nicht verschließen. Wir haben gewiß keinen Anlaß, Poincare mit besonderer Freude zu begrüßen. Denn er wird nach den Ergebnissen einer objektiven Geschichtsforschung stets der Mann bleiben, der Deutschland in das Unglück dieses Krieges gestürzt hat, er wird stets der Mann des Ausbruchs sein, durch den das Reich an den Rand des Abgrundes gebracht wurde. Er war im Jahre 1914 Deutschlands größter Gegner und wir haben bisher keinen Anlaß zu glauben, daß seine Gesinnung sich gewandelt hat. Denn er hat bis in die allerletzten Wochen hinein fast Sonntag für Sonntag bei allen möglichen Demonstrationen und Fahnenweihen und militärisch-vaterländischen Festen seinem ungehinderten Haß und Mißtrauen gegen das „besiegte“ Deutschland, das darum bluten muß, Ausdruck verliehen.

Etwas anderes aber hat sich gewandelt, und das ist die allgemein politische Lage in Europa. An den Tatsachen des Londoner Abkommens vom Jahre 1924, das die Konsolidierung der deutschen Reparationsschuld brachte, an dem politisch wichtigeren Faktum von Locarno kommt auch ein Poincare nicht mehr vorbei. Zudem liegt das wichtigste Ressortministerium, nämlich das des Aeußeren, in den Händen Briand's, der wohl kaum eingetreten wäre in das Kabinett, wenn er nicht bestimmte Garantien dafür erhalten hätte, daß ihm Poincare sein Werk nicht zerstückelt. Man wird darum in Deutschland gut tun, mit seinem Urteil über die neue Regierung Poincares solange zurückzuhalten, bis sie zeigt, wohin sie steuern will.

### Finanzpläne der französischen Regierung

Paris, 26. Juli. Havas glaubt über die Finanzpläne der neuen Regierung folgendes mitteilen zu können: Die Regierung beabsichtigt, vom Lande die unerlässliche Anstrengung zu fordern, sich aus eigener Kraft zu retten. Infolgedessen werde sie vom Parlament verlangen, die Ergänzung zum Einnahmehaushalt in Höhe von 4—5 Milliarden zu bewilligen,

gen, die sowohl durch direkte, wie indirekte Steuern eingebracht werden sollen. Insbesondere werde die Erbschaftsteuer gefordert und schließlich werde die Regelung der Sätze für gewisse Steuern und Steuern angenommen. Die Regierung werde, da die Inflation sei, in kürzester Zeit für den September des Jahres 1926 eintreten. Es könne keine Rede sein, zu einer Art Abgabe vom Kapital oder zu einem Moratorium zurückzugreifen. Was die interalliierten Schulden betreffe, so sei Frankreich entschlossen, die geschlossenen Abkommen einzuhalten. Das mit England abgeschlossene Abkommen könne als befriedigend angesehen werden, nicht jedoch das Washingtoner Abkommen, das weder Transfer noch Schutzklauseln enthalte. Die Stabilisierung könne nicht das Ziel eines Tages sein, sondern das Ziel liege noch in ziemlich weiter Ferne. Ministerpräsident Poincare werde von der Kammer fordern, die Bepfehlung der Interpellationen über die Finanzpolitik bis zu dem Tage zu vertragen, an dem die Beratung über die Finanzpläne der Regierung selbst stattfinden werde. Er werde bei dem Antrag auf Vertagung die Vertrauensfrage stellen. Aller Wahrscheinlichkeit nach werde das Parlament in der zweiten Woche des August nach der Annahme der für die Finanzsanierung notwendigen Pläne in die Ferien gehen können.

### Neufestlegung der indirekten Steuern in Frankreich

Paris, 26. Juli. Im Laufe des gestrigen Ministerrats wurden Havas zufolge die Sätze der indirekten Steuern festgesetzt, die einen jährlichen Mehretrag von 4 Milliarden liefern sollen. Die Umsatzsteuer soll auf 2 Prozent vereinheitlicht werden. Auch werde Poincare kein Ermächtigungsgesetz, aber die Berechtigung, durch Dekrete Einsparungen in der Verwaltung durchzuführen, verlangen.

## Neues vom Tage

### Der Parteitag der Reichspartei des deutschen Mittelstandes

Berlin, 26. Juli. Der 6. öffentliche Parteitag der Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) wurde mit einer öffentlichen Tagung im großen Saale der Stadthalle eröffnet. Zahlreiche Parlamentarier, darunter auch Abgeordnete aus Österreich und den süddeutschen Ländern, sowie Delegierte aus allen Teilen des Deutschen Reiches hatten sich eingefunden. Der Parteivorstand, Reichstagsabgeordneter Dremwig-Berlin, eröffnete den Parteitag. Nachdem der Landesverbandsvorsitzende die Grüße des Landesverbandes Schlesiens zugleich mit dem Wunsch auf erspriechliche Arbeit des Parteitages überbracht hatte, ergriff der Parteivorstand Dremwig das Wort zu einem Referat über das Thema „Deutschlands Wiederaufbau in wirtschaftlicher, kultureller und nationaler Beziehung“. Es liege fest, daß der Staatssozialismus von heute auf die Dauer nicht getragen werden könne. Nicht soziale Fäulnisse, sondern Belohnung der Wirtschaft könne helfen und diese Belohnung könne nur eintreten, wenn die Zwangswirtschaft und die über große steuerliche Belastung beseitigt seien. Der Redner behandelte dann die Stellung der Partei zum heutigen Staat und der heutigen Staatsform. Bei ihrer Gründung habe sie sich auf den Boden der Weimarer Verfassung gestellt. Die Partei erstrebe einen wirklichen Volksstaat. In längeren Ausführungen behandelte der Redner hierauf das Problem der Arbeitslosigkeit. Der Arbeitslosenunterstützung bezüchliche, solle dafür auch etwas leisten. Reichstagsabgeordneter Prof. Dr. Bredt-Marbarg betonte gegenüber den Vertretern der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und der Demokraten, die Wirtschaftspartei zu sich hinüberzuziehen, daß die Mittelstandspartei eine junge Partei sei, für die ein Zusammenschluß mit irgendeiner anderen Partei in dieser Stunde nicht in Frage kommen könne. Das Streben müsse darauf gerichtet sein, die führende Partei in einem großen Bürgerblock zu werden, die auf dem Boden des Privateigentums stehe. Die Wirtschaftspartei müsse den Gedanken einer Aenderung der Verfassung von Weimar erhalten, namentlich den Gedanken, aus dem Parlamentarismus herauszukommen. Zur Flaggenfrage führte der Redner aus, daß mit einer Volksabstimmung der Flaggenstreit in keiner Weise zu lösen sei. Die schwarz-weiß-rote Handelsflagge müsse gestrichelt werden. Der Redner schloß sich dann warm für den Anschlußgedanken ein.

### Professor Barnes über die Kriegsschuldfrage

Berlin, 26. Juli. Auf Einladung des Arbeitsausschusses deutscher Verbände sprach heute abend Professor Harry Elmer Barnes in der neuen Aula der Universität über die Kriegsschuldfrage. Professor Barnes behandelte zunächst die allgemeinen Ursachen des Weltkrieges und betonte, daß das Jahr 1912 einen Wendepunkt darstelle. Sowohl als Poincare hätten von da ab Hand in Hand auf die Entfesselung des europäischen Krieges hingearbeitet. Die Mitschuld des serbischen Generalstabes bei dem Mord in Sarajewo sei einwandfrei festgestellt. Rußland habe ganz Europa vorzeitig in den Krieg gestürzt. Politisch und diplomatisch sei kein Grund für die Entfesselung des Weltbrandes vorhanden gewesen. In der Nacht des 31. Juli habe sich auch Frankreich bereits für den Krieg entschieden. Die Pläne von Rußland und Frankreich seien einmütig auf einen europäischen Krieg hinausgegangen. Belgien hat mit den englischen Kriegsbeschlüssen nichts zu tun gehabt. Es sei lediglich ein Vorwand für die englische Diplomatie gewesen. Amerika hat nie die europäische Lage klar übersehen können. Wollte man eine Skala für Verantwortung für den Weltkrieg aufstellen, so falle die einzige und direkte Verantwortung für den Weltkrieg Frankreich und Rußland bei. In weitem Abstand käme Österreich, das nur einen lokalen, keinen Weltkrieg wollte. An letzter Stelle stünde Deutschland. Der deutsche Kaiser habe sich bis zuletzt bemüht, den Krieg zu verhindern. Zum Schluß erklärte Professor Barnes, daß der berüchtigte Schuldparagraph im Versailler Vertrag ohne jede Grundlage wäre. Die klare wissenschaftliche Erkenntnis der Kriegsschuldfrage verlange eine Zurückweisung aller Maßnahmen des Versailler Vertrages, die auf diesem Schuldparagraphen basieren.

nächst die allgemeinen Ursachen des Weltkrieges und betonte, daß das Jahr 1912 einen Wendepunkt darstelle. Sowohl als Poincare hätten von da ab Hand in Hand auf die Entfesselung des europäischen Krieges hingearbeitet. Die Mitschuld des serbischen Generalstabes bei dem Mord in Sarajewo sei einwandfrei festgestellt. Rußland habe ganz Europa vorzeitig in den Krieg gestürzt. Politisch und diplomatisch sei kein Grund für die Entfesselung des Weltbrandes vorhanden gewesen. In der Nacht des 31. Juli habe sich auch Frankreich bereits für den Krieg entschieden. Die Pläne von Rußland und Frankreich seien einmütig auf einen europäischen Krieg hinausgegangen. Belgien hat mit den englischen Kriegsbeschlüssen nichts zu tun gehabt. Es sei lediglich ein Vorwand für die englische Diplomatie gewesen. Amerika hat nie die europäische Lage klar übersehen können. Wollte man eine Skala für Verantwortung für den Weltkrieg aufstellen, so falle die einzige und direkte Verantwortung für den Weltkrieg Frankreich und Rußland bei. In weitem Abstand käme Österreich, das nur einen lokalen, keinen Weltkrieg wollte. An letzter Stelle stünde Deutschland. Der deutsche Kaiser habe sich bis zuletzt bemüht, den Krieg zu verhindern. Zum Schluß erklärte Professor Barnes, daß der berüchtigte Schuldparagraph im Versailler Vertrag ohne jede Grundlage wäre. Die klare wissenschaftliche Erkenntnis der Kriegsschuldfrage verlange eine Zurückweisung aller Maßnahmen des Versailler Vertrages, die auf diesem Schuldparagraphen basieren.

### Anschlußkundgebung im Berliner Lustgarten

Berlin, 26. Juli. Der österreichisch-deutsche Volksbund veranstaltete am Sonntag vormittag anlässlich des Besuchs des Wiener Männergesangsvereins Tyrographia eine Anschlußkundgebung, die trotz des schlechten Wetters zahlreich besucht war. Auch Polizeipräsident Erzsejnski und Polizeioberpräsident Dr. Friedensburg waren anwesend. Reichstagspräsident Lobe ergriff das Wort zu einer Ansprache, in der er die Wiener im Lustgarten begrüßte, in dem seit Jahren die politischen Kundgebungen des Berliner Proletariats stattfinden. Er forderte, daß in freier Volksabstimmung über den Anschluß Österreichs an die deutsche Republik entschieden werden müsse und wies dabei auf die Stärke der Anschließbewegung sowohl in Österreich als auch in Deutschland hin. Hier wie dort empfinde die Bevölkerung Sehnsucht nach der Befreiung des großdeutschen Volkes. Der Anschluß könne natürlich nur im friedlichen Sinne herbeigeführt werden. Wir bildeten uns nicht ein, daß die ganze Welt am deutschen Wesen genesen werde, aber jedes Volk habe seinen Anspruch auf politisches Selbstbestimmungsrecht. Der Redner brachte dann ein Hoch auf die große, freie, friedliche großdeutsche Republik aus, die starken Widerhall fand. Für die Wiener Arbeiterjungen antwortete Stadtrat Speißler, der den Anschluß ebenfalls stark betonte. Die Wiener Arbeiterjungen seien alte Kämpfer für den Freiheitsgedanken und hätten als Symbol dafür die alte Fahne von 1868 nach Berlin mitgebracht, die einst wegen Staatsgefährlichkeit verboten worden sei. Beide Völker forderten die Freiheit und die Einheit Großdeutschlands. Der Wiener Redner schloß mit dem Rufe: „Zur Sonne, zur Freiheit, zur großdeutschen Republik!“

### Der spanische Diktator will das Volk befragen — Aber keine geheime Abstimmung

Paris, 26. Juli. Die aus Madrid gemeldet wird, beabsichtigt die Regierung am dritten Jahrestag der Regierungsübernahme durch Primo de Rivera eine Art Volksabstimmung zu veranstalten, damit das Volk Gelegenheit habe, seine Meinung darüber zu äußern, ob es mit dem gegenwärtigen Regime zufrieden ist oder nicht. Die Abstimmung erfolgt aber nicht geheim; die Wähler sollen den Regierungskommissaren mündlich ihre Meinung äußern. (Das ist eine sehr bequeme Art, die Volksstimmung zu beeinflussen. D. Red.)

### Die Erwiderung des Senators Borah auf die Angriffe gegen Amerika

Newyork, 26. Juli. Nach einer Meldung aus Washington stellte Senator Borah, der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses, fest, daß von den bei Kriegsschlusß zur Verteilung gekommenen über 4 Millionen Quadratmeilen Land Großbritannien sich 3 Millionen und Frankreich sich 800 000 Quadratmeilen Land gesichert haben, während Amerika seinen Idealen treu nichts genommen habe. Churchills Parlamentsreden seien ein Gallipolifeldzug für die Annullierung. Die Schuldregelung der Vereinigten Staaten mit Großbritannien, Italien und Belgien und die



geplante Regelung mit Frankreich, bedeuten die Streichung von 7 Milliarden Dollar, die von den amerikanischen Steuerzahlern aufgebracht worden seien.

5 Jahre Zuchthaus für Spionage

Leipzig, 26. Juli. Der Ferienstrassenrat des Reichsgerichts verurteilte den Kraftwagenführer Richard Stelter aus Bochum und den früheren Reichswehrsoldaten Heinrich Köster aus Duisburg, der beim Infanterieregiment 9 in Potsdam diente, zu je 5 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Massenvergiftung auf dem Linien Schiff „Hannover“

Wilhelmshaven, 23. Juli. Auf dem Linien Schiff „Hannover“ sind, anscheinend nach dem Genus von verdorbenen Fleisch 120 Matrosen an Vergiftungserscheinungen erkrankt.

Die Kirche streift in Mexiko

Neuzork, 26. Juli. Das mexikanische Episkopat hat mit einem Hirtenbrief die Anordnung erlassen, daß vom 31. Juli ab alle religiösen Handlungen aufzuhören haben.

erden Hitze- und Dürperiode überstieg die Temperatur im größten Teile des Landes täglich 25 Grad. Die heißesten Tage waren der 23. und 25. Juli: am ersteren beobachtete man in Magdeburg und Frankfurt a. M., am letzteren in Karlsruhe 38 Grad Celsius; in Jena soll die Hitze sogar nahe an 40 Grad herangekommen sein.

Bernau, 26. Juli. Einige frohe und genussreiche Stunden bot der am letzten Samstagabend vom Stuttgarter Männerquartett, Leiter Herr Josef Spieler, veranstaltete Liederabend.

Freibad, 27. Juli. (Stadt, Freibad.) Die Badeanlage ist nun fertiggestellt und wird vom Dienstag, 27. Juli, ab zum Baden freigegeben.

Schäferlauf, 27. Juli. (Schäferlauf.) Wenn auch die Witterung am Sonntag anfänglich nicht günstig war, so erfreute sich doch der erste Tag des Schäferlaufes schon eines sehr namhaften Besuches.

Aus Stadt und Land.

Altensieig, den 27. Juli 1926.

Wie heiß kann es in Deutschland werden? Die nach Mitte Juli über uns hereingebrochene erste ausgeprägte Hitzeperiode dieses Sommers ruft die Frage nach ähnlichen Hitzeperioden wach und damit zugleich die Frage, wie hoch wohl die Temperatur in Deutschland steigen kann.

Die köstliche Perle

Original-Roman von Karl Schilling

(Nachdruck verboten)

Zum großen Teile ließ sich ja das erklären aus der Fülle der Beforgungen und Verpflichtungen, die das nabende Hochzeitsfest ihrer Tochter mit sich brachte.

Sie wurde von einer sieberhaften Sorge geplagt ihr Kind verheiratet zu wissen, als fürchte sie, irgend etwas unangenehmes eintreten und ihre einzige Tochter nochmals zur Enklobten machen.

Am glücklichsten fühlte sich in dieser Zeit Axel. Er lebte ordentlich auf, seitdem er verlobt war und wieder festen Boden unter den Füßen hatte.

Aber Kommerzienrats hatten verspielt. Die Drohung, die Verlobung rückgängig machen zu müssen, wenn seine Wünsche nicht erfüllt würden, war das Schreckgespenst, vor dem ihre eigene Meinung schwieg und ihr eigener Wille sich dem des künftigen Schwiegerohnes unterordnete.

Und Theosine? Ihr blieb Axel gleichgültig. Je näher sie ihn kennen lernte, umso mehr erkannte sie, wie hohl und oberflächlich sein Wesen war.

In stillen Stunden des Tages und einsamen der Nacht stieg vor ihrer Seele das Bild Falkners auf, und dann suchte sie wohl auch heimliche Zähren ihre Wangen. Aber nein, sie wollte sich nicht weich machen lassen, sie wollte sich nicht eingestehen, daß ihr Herz noch immer an ihm hing.

An seiner Seite wollte sie das Leben genießen, die Welt bereisen, in der vornehmen Gesellschaft eine Rolle spielen und ihr Herzweh erlösen und vergessen.

Und wieder gingen die Wochen dahin. Den sommerheißen Tagen folgten die Zeiten der Ernte, wo die Natur ihre Segensfrüchte bot, dann fürchte sich ein

Blatt nach dem andern in milden Farben, ward weiß und lebensfroh und taumelte als Verflüchter des Herbstes hinab zur Erde.

Und auch die Menschen wechselten mit ihren Interessen, mit ihren Gesprächen. Wer dachte noch an Charlotte Fertas! Die Wogen, die ihr Verschwinden gehoben hatte, waren für die Menge längst verebht.

Und selbst das glänzende Hochzeitsfest im Hause des Kommerzienrats Wohlbrink fing an, in der Erinnerung zu verblasen. Wohl sprachen die Damen noch lange von der wunderbaren Brauttoilette, der kostbaren Ausstattung, den entzückenden Zimmern, wohl debattierten die Sportsleute über den herrlichen Trabberhengst, den der Kommerzienrat seinem Schwiegerohn als Hochzeitsgabe geschenkt, wohl erzählte man noch lange von der hohen Summe, die Frau Kommerzienrat der Kirche gestiftet: aber allmählich verblaß auch dies, und das Leben schlich wieder eintönig dahin.

Nichts hat im Leben Bestand, weder die jauchzende Lust, noch der tiefste Schmerz. Still und mütterlich umsichtig versorgte Frau Fertas ihrem Teodor die Wirtschaft und er wiederum tat alles, um ihr jeden Wunsch von den Augen abzulesen.

Seine Praxis hob sich fast täglich. Der Ruf des geschickten hochherzigen Armenarztes gewann an Bedeutung. Privatpatienten aus besseren zahlungsfähigen Kreisen stellten sich allmählich ein.

So hätte sich das Leben zwischen den beiden wolklos zufrieden gestaltet, wenn nicht der Schatten der Verlorenen oder Toten so ernst und mahnend vor der Sonne ihres Glückes gestanden hätte.

Der Doktor hatte sich innerlich auch soweit gesammelt, daß er seine wissenschaftliche Arbeit vornehmen konnte, aufs neue an ihm schaffte, die letzten Bogen schrieb und dann das Gesamtwerk nochmals gründlich durcharbeitete.

Nach längerer Bemühung fand er auch einen rührigen, verständigen Verleger, der die nicht geringe Summe zur Drucklegung und Herausgabe des Werkes freudig wagte, in

dungsfrühen, sodas auch sie nicht ohne Lohn blieben. Dem ohne Unfall verlaufenen Springen folgten exakte Vorführungen des Wildberger Turnvereins, der sich ganz auf der Höhe gezeitigt hat und auch in einigen Pyramiden prächtige Bilder bot. Als Zeichen des Dankes für die hervorragenden Leistungen des Turnvereins übergab Stadtschultheiß d'Argent dem Vorstand des Turnvereins einen Wimpel für die Jugendabteilung desselben.

Herb, 26. Juli. In der Herber Presse ist heute zu lesen, daß die seit etwa einem Jahr hier erscheinende zweite Zeitung, die „Schwarzwälder Volkszeitung“ mit dem 1. September ihr Erscheinen einstellt.

Alpirsbach, 26. Juli. Die gestrige Stadtschultheißenwahl fand bei überaus zahlreicher Beteiligung der Bürgerschaft statt, 92 Prozent der Wahlberechtigten stimmten ab. Gewählt wurde der Kandidat der bürgerlichen Parteien, Schultheiß a. D. Friedrich Reichert von Ebersbach mit 490 Stimmen. Sein Gegenkandidat, Zollsekretär Frank aus Hall, erhielt 421 Stimmen.

Freudenstadt, 26. Juli. (Ausflug des landw. Bezirksvereins.) Der Landwirtschaftliche Bezirksverein Freudenstadt macht am Mittwoch einen Ausflug nach Hohenheim.

Kst.-Schönegründ, 26. Juli. (Einweihung des Kirchleins.) Zur Einweihung unseres neuerbauten Kirchleins haben sich am Sonntag Nachmittag zahlreiche Teilnehmer eingefunden. Vom leitherigen Gottesdienstraum in der Schule bis zum Kirchlein war der Weg mit Tannengrün geschmückt. Auf diesem Weg bewegte sich ein stattlicher Zug zu dem schmucken Kirchlein, in dem der Weiheakt erfolgte, der durch Dekan Haller stattfand. Anschließend hielt der Ortsgeistliche die Festpredigt. Daraufhin bestieg die ehrwürdige Gestalt des Herrn Kirchenpräsidenten die Kanzel und sprach eindringlich zu der Gemeinde über Glaube, Hoffnung, Liebe und ihre Bedeutung im Leben der evangelischen Gemeinde. Nach dem Chorgefang: „Hör uns Allmächtiger“ und dem Segen überreichte der Ortsgeistliche dem anwesenden Ehepaar Gaiser das von dem Oberkirchenrat zur goldenen Hochzeit gestiftete Gekirchbuch und der Herr Kirchenpräsident brachte persönlich seinen Glück- und Segenswunsch dar. Die Feier klang aus in das von der Gemeinde unter Glockengeläute gesungene Danklied der Christenheit: „Run danke alle Gott“. Bei dem anschließenden gemütlichen Beisammensein in der „Sonne“ wechselten in bunter Folge ernste und heitere Worte. Es kamen zu Wort: Kirchenpräsident, Dekan, Ortsgeistlicher, Oberamtmann, Schulrat, Hauptlehrer Bühler, Kirchengemeindepfleger Fajßt und Maurermeister Hochfuß. Der Fokussenhör spielte dem Herrn Kirchenpräsidenten zu Ehren noch einige Weisen.

der vollen Ueberzeugung, einer wissenschaftlichen Größe den Ruhmesweg zu ebnen.

Seine Mutmaßung täuschte nicht. Kurz vor Weihnachten ging dem Doktor die freudige Mitteilung zu, daß der internationale medizinische Kongreß sein Werk für hervorragend ansehe und einstimmig erklärt habe, es bedeute für den Fortschritt der ärztlichen Wissenschaft etwas außergewöhnlich Wertvolles.

Als sichtbares Zeichen der Anerkennung übermittelte man ihm die große Medaille in Gold und überwies ihm die Preissumme von 3000 Mark, bestimmt zu einer Studienreise ausländischer Herdenheil- und Tieremanfalten.

O wieviel Licht tutete durch dieses Ereignis in die kleine Wohnung der Frau Fertas! Wie fühlte sie mit ihm, wie war sie glücklich, daß sein Wissen, sein Fleiß solche Belohnung fanden! Ach, hätte das sein seliger Vater erlebt, hätte seine Mutter, die stille Duderin, in diesem Glücke gehelnt, hätte Charlotte, ihre gute, unvergessene Charlotte, gesehen, wie ihr Spielkamerad so gerührt und so gezeit wurde!

Dr. Falkner empfand neue Leben-lust und neue Schaffenskraft. Es war eine sonnige Stunde, als er ihr die Freudenbotschaft brachte, sie umarmte und ihre weißen Lippen mit seinen Küssen bedeckte! Aber auch seine Augen wurden feucht. Sein Blick suchte die Eine, die Unvergessene.

Noch die nächsten Tage ging er wie im Rausche umher. Glückwünsche, Ehrungen, Anträge von Stellen, ach, was kam nicht alles in sein Haus! Dr. Falkner war über Nacht eine bedeutende, eine berühmte Persönlichkeit geworden.

Aber dies alles vermochte nicht, seinen bisherigen Lebensgang zu ändern.

Er hatte die Armen seines Bezirks liebgewonnen. Für sie wollte er auch fernerhin sorgen. Seine Praxis ernährte ihn gut, nach Reichtümern verlangte sein Herz nicht, und sich gar von Frau Fertas trennen — das vermochte er nicht.

Dieser Gedanke der Trennung war auch das einzige, was in seine Reifepläne stille Trauer warf.

(Fortsetzung folgt.)





Stuttgart, 26. Juli. (General von Seekt in Stuttgart.) General von Seekt wollte in der Nacht vom Sonntag zum Montag im Hotel Marquardt in Stuttgart und reiste heute vormittag nach Münsingen weiter.

Ehrendoktor. Der Vorstand der Zentralstelle für die Landwirtschaft, Präsident von Sting, ist vom Senat der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim wegen seiner Verdienste um die Landwirtschaft und um die Landwirtschaftliche Hochschule zum Ehrendoktor ernannt worden.

Wucherzinsen. Der Abg. August Müller hat folgende kleine Anfrage gestellt: Als Verzugszuschlag für die verspätete Zahlung von Einkommen-, Körperschafts-, Vermögens-, Erbschafts- und Umsatzsteuer werden seitens des Reichs immer noch für jeden auf den Zeitpunkt der Fälligkeit folgenden angefangenen halben Monat 4 Prozent, im Jahre also 18 Prozent erhoben. Nach Art. 4 Abs. 1 Landessteuerordnung wird für Staats- und Gemeindesteuersachstände ein Zuschlag in gleicher Höhe erhoben. Derart hohe Zuschläge, die geradezu an Wucher grenzen, sind bei den gegenwärtigen Wirtschaftslagen und Zinsverhältnissen unnötig. Ist das Staatsministerium bereit, beim Reich auf Ermäßigung dieses Zuschlags hinzuwirken und eine entsprechende Abänderung des Art. 4 Abs. 1 Landessteuerordnung herbeizuführen?

Silberdiebstahl. Beim Württ. Münzamt sind im Lauf der letzten Wochen 30 Kg. legiertes Münzsilber im Wert von 1500 M. abhandelt gekommen. Es handelt sich um 800 Gr. schwere Silberblechstreifen im Feingehalt von 900, die zur Prägung von Zweimarkstücken verwendet werden sollten. Ausgeschlossen erscheint nicht, daß die Silberblechstreifen zur Herstellung von Falschgeld verwendet werden.

Unterschied. (Gefährter Einbrecher.) In der Nacht auf Sonntag wurde in der Stadt, Badeanstalt auf der Badinsel ein Einbruch verübt. Der Täter war auf dem Koffer mit einem Faddelboot herangefahren und wurde von der in der Nacht hier patrouillierenden hiesigen Polizei auf frischer Tat ertappt. Er hatte mit einem Dietrich den Kofferraum geöffnet und war gerade daran, die Kasse einzustürzen.

Boylingen O.M. Heresheim, 26. Juli. (Töblicher Motorradunfall.) Wienenzlichter Brenner von Oberdorf rief oberhalb Trostelfingen auf seinem Motorrad mit dem Auto des Klavierfabrikanten Drezel von Nördlingen zusammen. Das Motorrad wurde vollständig zertrümmert und auch das Auto erhielt schwere Beschädigungen. Brenner war sofort tot. Er hatte das Auto anscheinend zu spät wahrgenommen.

Forbach (Murgtal), 24. Juli. Als am Freitag mittag der Bäckermeister Tobias Barth von hier wie gewöhnlich seine Brotlieferungen zu den Arbeitern am Hundsbach bringen wollte, und auch die Lohngeber bei sich hatte, wurde er auf der Straße von einer Anzahl Burthen, die mit Revolvern bewaffnet waren, überfallen, und zur Herausgabe des Geldes genötigt. Auf seine Anzeige hin nahm die Gendarmerie sofort die Untersuchung des Vorfalls vor und konnte nach kurzer Zeit fünf Burthen verhaften, die der Tat verdächtig sind und ins Gefängnis nach Gernsbach eingeliefert wurden.

Die Umwettergeschäden in Württemberg

Stuttgart, 26. Juli. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Auf die bei dem Ministerium des Innern eingegangenen Mitteilungen über die Schäden durch das Umwetter am 19. Juli 1926 in dem sich vor allem auf die Oberämter Rottweil, Tuttlingen, Spaichingen, Balingen, Rottenburg erstreckenden Gebiet zwischen der Bar, dem hiesigen Schwarzwald und der Alb hat Ministerialdirektor Reuffer am 22. Juli einige der am schwersten heimgesuchten Gemeinden und Gebiete besichtigt. In der Nähe von Trostingen, bei Schura und Weigheim besinnend, erstreckte sich das beschädigte Gebiet in nordöstlicher Richtung über Schömberg (Oberamt Rottweil) bis in das Oberamt Rottenburg, fernerweise in einer Breite von über 5 Kilometer. Einzelne einschneidende Felsklüfte wurden der hauptsächlich in Trostingen entstandene, sehr umfangreiche Schaden an Gebäuden (auch Fabriken) unterzogen. Auch die bei Trostingen und sonst in den Wäldern angränzlichen Bewäldungen boten ein grauenhaftes Bild, aus dem man auf die unbeschreibliche Wucht des Umwelters schließen konnte. Weiter nach Nordosten gegen Tritlingen (Oberamt Spaichingen), Schömberg (O.M. Rottweil), Erzingen und Olfdorf (O.M. Balingen) haben die Felder außerordentlich stark gelitten. Die Ernte ist dort vielerorts bis zu 100 Prozent verloren. Allenfalls waren umgelegte oder abgegrabene Obstbäume in großer Zahl zu sehen. Es konnte festgestellt werden, daß an der Wiederherstellung insbesondere der beschädigten Gebäude schon eifrig gearbeitet wird und daß sich die Bezirks- und Gemeindebehörden mit der Erfassung des Schadens und den Hilfsmassnahmen bereits eingehend beschäftigen. - Aus dem Bezirk Rottweil wird von einer speziellen Besichtigung gemeldet, daß die 10 Gemeinden Neutra, Zwenbau, Reutlin, Schömberg, Dormettingen, Fedenhausen, Dottenhausen, Zimmern t. d. B., Dautmergen und Wellendingen mit 1326 Familien derartig geschädigt sind, daß ein Großteil der letzteren vor dem Ruin steht und ihre wirtschaftliche Existenz in Frage steht. Unmittelbar schädigt, beträgt der Schaden im Oberamt Rottweil etwa 1 Million 90 000 M.

Vollversammlung der Handwerkskammer Reutlingen.

Unter dem Vorsitz des Fleischnermeisters und Landtagsabgeordneten Henne-Tübingen fand am Donnerstag, dem 22. Juli, auf dem Rathaus in Calw die 48. Vollversammlung der Kammer in Anwesenheit des Staatskommissars statt. Die Arbeitnehmer des Handwerks waren durch den Stellenausschuss vertreten. Für die Stadtverwaltung Calw nahm als Gast der stellvertretende Stadtverordneter Staudenmaier an den Verhandlungen teil, der recht herzliche Grüße der Stadtverwaltung und der Bevölkerung entbot. Der Vorsitzende ging nach einer herzlichen Begrüßungssprache auf eine Reihe Fragen der Handwerkswirtschaft ein.

Mit seltener Einmütigkeit sei das Ausnahmegebot über den angeblichen Preisabbau, das gegen das Handwerk gerichtet war, abgelehnt worden und es sei ein unrühmliches Blatt in der Geschichte der bürgerlichen Regierung in Deutschland, in der solchen Gesetzentwurf den gelehrenden Faktoren zu unterbreiten. Wenn auch die drohenden Gewitterwolken leichter geworden seien, so dürften die Gefahren für das Handwerk noch nicht vorbei sein. Die weltwirtschaftlichen und innerpolitischen Probleme können nicht gelöst werden durch eine Zerlegung und politische Vergiftung des Volkes, sondern nur durch eine Gemeinschaftsarbeit aller im Geiste der Versöhnung, der Wertschätzung und Duldung.

Es möge alles aufgehoben werden, um eine Senkung der öffentlichen Lasten zu erreichen, daß insbesondere bei der Verteilung der Lasten und Abgaben unter den verschiedenen Berufsständen der Gesichtspunkt der Gerechtigkeit vorangestellt werde. In Württemberg dürfe nicht nur der Landwirtschaft ein freundliches Gesicht gezeigt, sondern es sollte daran gedacht werden, daß große Teile des Handwerks in derselben wirtschaftlichen Notlage wie die Landwirtschaft sich befinden. Das Handwerk möge sich alle Mühe geben, seine Organisation zu führen, zu härten, um die ihm gestellten Aufgaben in der Wirtschaft erfüllen zu können. Auch in Zukunft werde sich das Handwerk der Heranbildung des Nachwuchses widmen und die soziale Fürsorgefähigkeit, auf die die Selbstverwaltung des Handwerks eingestuft ist, weiter fördern. Bei allen Maßnahmen, die die Kammer treffe, werde sie sich von der Ermöglichung leiten lassen, in sachlicher, aber nachdrücklicher Weise die berechtigten Interessen des Handwerks wahrzunehmen.

Nachdem noch der Staatskommissar mit anerkennenden Worten auf die harmonische Zusammenarbeit im Vorstand der Handwerkskammer Reutlingen hingewiesen hatte, erstattete der Geschäftsführer der Kammer, Syndikus Eberhardt in Reutlingen, den Tätigkeitsbericht des verfloffenen Jahres.

Die Kammer hat sich lebhaft bemüht, im verfloffenen Jahr der Heranbildung des Nachwuchses volle Aufmerksamkeit zu widmen. Bildet ja auch die Sorge für den handwerklichen Nachwuchs eine der vornehmsten Aufgaben der Kammer. So sind zur Lehrlingsrolle der Kammer 5300 Lehrlinge wieder angemeldet worden. Gesuche um Erteilung der Lehrlingsanleitungsbescheinigung wurden 416 behandelt. Lehrlingshöchstzahlbestimmungen für eine Reihe von Handwerksberufen wurden neu aufgestellt und inzwischen vom Arbeitsministerium genehmigt. Wegen Neuregelung der Mindestlehrlingszeit hat die Vollversammlung dem Vorstand Ermächtigung erteilt, um im Benehmen mit den übrigen 3 Handwerkskammern möglichst eine einheitliche Regelung zu treffen. Der Ausbau staatlich anerkannter Lehrlingswerkstätten seitens des Landesgewerbeamts wird nicht gewünscht. Die Lehrlingsvermittlung wurde in etwa 110 Fällen in Anspruch genommen. Die Lehrlingskontrolle durch Beauftragte der Kammer wurde in den meisten Oberamtsbezirken durchgeführt.

Die Gesellenprüfungen wurden durchgeführt. Im Herbst 1925 haben 948 junge Leute sich an der Gesellenprüfung beteiligt, und im Frühjahr 1926 1587. An Gesellen für langjährige Dienstzeit in ein und demselben Betrieb konnten 16 Ehrenurkunden verliehen werden. Vorbereitungskurse für die Meisterprüfung wurden in 22 Bezirken abgehalten, die von 510 Kandidaten besucht wurden.

Der Katalog für Handwerker, der in den Kursen benötigt wurde, ist auf den neuesten Stand der Gesetzgebung gebracht worden. Zu der Meisterprüfung haben sich 554 Kandidaten angemeldet aus 46 verschiedenen Berufen. Davon haben 418 die Prüfung bestanden, 96 sind vor der Prüfung zurückgetreten, 20 haben die Prüfung nicht bestanden, 19 konnten wegen Fehlens der erforderlichen Voraussetzungen zur Prüfung nicht zugelassen werden. Notwendig sei die Abänderung der Bestimmungen für die Zulassung zur Meisterprüfung nach der Seite, daß ein Mindestalter vorzulesen ist.

Die Kammerumlage für 1926 wurde auf Grund der neuangelegten Listen, welche die Finanzämter zur Verfügung gestellt haben, angefertigt und es wurde hinsichtlich der Abgrenzung zwischen Fabrik und Handwerk eine Verständigung zwischen den Dandelskammern herbeigeführt, in der Weise, daß zur Erleichterung von Streitfällen ein Einigungsamt in neuester Zeit errichtet wurde, das im Herbst seine Tätigkeit aufnehmen werde.

Zum Durchgang des Handelsregisters bei den Amtsgerichten sind nach einem neuesten Justizministerialerlass auch Vertreter des Handwerks heranzuziehen.

Die Steuerberatungsstelle der Kammer wurde in einer Reihe Fälle in Anspruch genommen und in den letzten Wochen, seit die Umsatz- und Einkommensteuerbescheide für 1925 von den Finanzämtern herausgegeben wurden, haben die Fachjuristen an die Kammer einen starken Umsatz angenommen. Bei den diesjährigen erheblichen Beträgen, die an Nachzahlung zu leisten seien, werde festgestellt sein, ob die Durchschnittsüberschüsse nicht zu hoch angenommen worden sind und es werde deshalb eine Besprechung mit dem Herrn Präsidenten des Landesfinanzamts stattfinden, denn bei dem schlechten Geschäftsgang und der Geldknappheit sei die Erregung vieler Kreise des Handwerks über die Steueranzahlungen verständlich.

Die Kammer werde es sich angelegen sein lassen, die berechtigten Interessen des Handwerks nachdrücklich zur Geltung zu bringen. Kammerlich auch die Neuregelung der Gebäudeversicherungsteuer bringe dem Handwerkerstand neue Lasten und wenn diese Steuer als eine rohe und ungerechte Steuer von allen Seiten angegriffen werde, dann dürfe doch erwartet werden, daß in Folge die vorgebrachten Anträge des Handwerks Berücksichtigung erlangen. Sodann wird von der Kammer im Benehmen mit dem Verband Württ. Gewerbevereine in nächster Zeit die Herausgabe eines Steuermerkbuchs erfolgen, damit die Handwerker über ihre Positionen der verschiedenen Steuern sich unterrichten können.

Was die Organisationsfähigkeit anbelangt, so ist zu bemerken, daß 5 freie Innungen in Zwangsinnungen umgewandelt wurden, eine Zwangsinnung wurde aufgelöst und der Gewerbeverein Reiersbrunn neu gegründet.

Zu der Preispolitik des Handwerks übergehend darf festgestellt werden, daß der Gesetzentwurf über den angeblichen Preisabbau zurückgezogen worden ist. Den Preisabbau könne man nicht kommandieren.

An Stelle der Reichshandwerksordnung liege eine Novelle zur Gewerbeordnung in Aussicht. Stellungnahme wurde genommen zu den Telefongebühren, zur Bekämpfung der Auswüchse im Hauswesen, Unterstellung der Bahnhofs-Verkaufsstände unter die allgemeinen gewerberechtlichen Bestimmungen, zur Aufwertung zur Zollgesetzgebung, Kreditverjüngung und Wohnungsbau.

Auch auf dem Gebiet der rationellen Betriebsführung im Handwerk habe die Selbsthilfe des Handwerks eingesetzt und eine Zentrale, das Forschungsinstitut für rationelle Betriebsführung im Handwerk mit dem Sitz in Karlsruhe geschaffen, um so auch in technischer Hinsicht alle die Vorkorderungen zu treffen, die zur Erhaltung und Stärkung des Handwerkes dienen.

Ueber die Tätigkeit des Einzelgewerbesamtes bei der Handwerkskammer Reutlingen erstattete Syndikus Eberhardt Bericht. Seit 1. Oktober wurden dem Einzelgewerbesamt etwa 550 Fälle zur Erledigung übergeben. Dazu kommen 220 Fälle, in denen Vergleiche herbeigeführt wurden. Rechtsauskünfte der verschiedenen Art wurden etwa in 240 Fällen erteilt und etwa 60 Sachverständigen-Gutachten abgegeben. Sodann wurde von der

Vollversammlung die Sitzung für eine Sachverständigen-Ordnung, für eine Gütestelle und für eine Schiedsgerichtsordnung angenommen.

Der Bericht über das Vergewerkwesen forderte die Erhaltung des staatlichen Preis- und Schiedsamtes, das der Beratungsstelle für das Baugewerbe beim Landesgewerbeamt namentlich angegliedert ist, die Durchführung des angemessenen Preises nach dem Sinne und Geist der Verordnung. Auch die Reichsverbandsorganisation, die inzwischen herausgefunden ist und aus deren Inhalt die wichtigsten Bestimmungen mitgeteilt wurden, sehe vor, daß nur durch vertrauensvolle sachliche Gemeinschaftsarbeit der höchste Wirkungsgrad für die Gesamtwirtschaft erzielt werden könne und daß es darauf ankomme, daß dieser Gedanke bei allen vorgehenden Stellen lebendig werde.

In der sich anschließenden nichtöffentlichen Sitzung gab das Vorstandsmitglied, Gemeinderat Teufel-Tuttlingen, Bericht über die jährliche Prüfung der Jahresrechnung 1925-26. Entsprechend seinem Antrag wurde Entlastung der Rechnungsführung erteilt. Der Haushaltsplan für 1926-27 wurde einstimmig nach dem vorgelegten Entwurf angenommen. Die sodann vorgelegte einstimmig angenommene Entschließung hat folgenden Wortlaut:

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Reutlingen hat in ihrer Sitzung am 22. Juli d. J. folgende Entschließung gefaßt:

1. Die württ. Regierung und der Landtag werden dringend ersucht, die baldigste Aenderung des Gebäudeversicherungsgesetzes in die Wege zu leiten und insbesondere darauf Rücksicht zu nehmen, daß neben der Ermäßigung der Steuer, die gewerblichen Räume von der Gebäudeversicherung befreit werden und der Ertrag dieser Steuer nicht für die allgemeine öffentliche Verwaltung verwendet wird.

Bei der Einkünftesteuer von 1925 sind von manchen Finanzämtern anscheinend die Durchschnittsüberschüsse zu hoch angesetzt worden und es wird deshalb das Landesfinanzamt darum angegangen, dafür besorgt zu sein, daß bei der Veranlagung zur Einkommensteuer den wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechend Rücksicht mit den Handwerkern umgegangen wird.

Es wird dringend gefordert, daß die gewerbegerichtlichen Bestimmungen über den Hausierhandel entsprechend den schon oft gestellten Anträgen geändert werden.

Die lebhaften Klagen über die Beiträge zu den Unfall-Versicherungsgenossenschaften geben Veranlassung, an die gelehrenden Faktoren wegen einer Aenderung der gesetzlichen Bestimmungen über die Unfallversicherung heranzutreten.

Bei der Neu-Einstellung der Telefongebühren muß auf die Verhältnisse des Handwerks die erforderliche Rücksicht genommen werden.

Gegen halb 3 Uhr schloß der Vorsitzende mit herzlichen Worten den Dankes für die geleistete Mitarbeit die Sitzung, nachdem vorher noch eine Reihe von Wünschen erörtert wurden.

Handel und Verkehr.

Wesen

Weitere Befestigung des französischen Franken. Der ständige Einbruch, den die Finanzämter der Regierung über hervorgerufen haben, hat zu einer weiteren Entspannung auf dem Devisenmarkt geführt. Das Pfund sank Montag vormittag von 190,5 auf 192,5, der Dollar von 40,40 auf 39,25.

Reisler Märkte vom 26. Juli. Gerichte über die Abfertigung der deutschen Reislermärkte und über bessere Beschäftigung der Eisenbahn, sowie das weitere Aussehen des Frankfurter Marktes hatten eine freundlichere Stimmung zur Folge. Gut gehalten blieben Getreidewerte, Schafwolle und Schaferei um 2 Prozent gegen Freitag höher. Schafwolle blieben Preise unverändert, nur etwa 1 Prozent über dem Freitag. Die Reislermärkte waren sehr ruhig, nur etwa 1 Prozent über dem Freitag. Die Reislermärkte waren sehr ruhig, nur etwa 1 Prozent über dem Freitag. Die Reislermärkte waren sehr ruhig, nur etwa 1 Prozent über dem Freitag.

Getreide

Deutscher Produktionsbericht vom 26. Juli. Weizen märz. Juli 1926 bis 207, Roggen märz. 192-197, Gerste 190-205, Hafer 155-168, Dinkel märz. 199-208, Mais loco Weizen 176-178, Weizenmehl 38-40, Roggenmehl 26,75-28,50, Weizenkleie 10,50-10,75, Roggenkleie 11,40-11,50, Weizenstroh 34-41, R. Weizenstroh 25-26, Futtererbsen 21-22, Leinens: feiner.

Einwohner Landesproduktionsbericht vom 26. Juli. In abnehmender Woche verlebte der Getreidemarkt in ruhiger Haltung. Der Anstieg, der angesichts der am 1. August eintretenden Zollerhöhung eingeleitet ist, beobachtet Zurückhaltung und mit dem Anfall der neuen Ernte abwarten. Freitag Tage trat wieder eine Belebung ein auf höhere amerikanische Notizen und insoweit russischer Stimmung in ganz Deutschland. Die Preise sind unverändert: Auslandsweizen (als Hamburg) 21-22,50, märz. Weizen 20, Sommergerste 21, Roggen 20-21, Weizenmehl 45-46, Braunkohl 25-26, Rote 2-2,50, Weizenmehl alte Ernte 7-8, neue 6,50-7,50, Weizenmehl alte Ernte 60, neue 7,50-7,75, Weizenkleie 10,50-10,75, Roggenkleie 11,40-11,50, Weizenstroh 34-41, R. Weizenstroh 25-26, Futtererbsen 21-22, Leinens: feiner.

Wannheimer Produktionsbericht vom 26. Juli. Die Tendenz am deutschen Produktionsmarkt war nach vorübergehender Wertschätzung leicht befehleit. Man nannte im nicht offiziellen Verkehr gegen 12,50 110: Weizen inkl. Getreide, ausl. 22-24, Roggen inkl. Getreide, ausl. 22,75, Getreide inkl. Getreide, ausl. 19,5-20, Sommergerste 20,5-21,75, Futtererbsen 22-24,5, Mais alter mit End 18-18,5, neuer 19, Weizenmehl Spezial 6 mit End 42,75-43,75, Weizenmehl 25,5-26, Roggenmehl 21-22, Weizenkleie 9,5-9,75.

Märkte

Wannheimer Viehmarkt vom 26. Juli. Dem demnächst Viehmarkt waren anwesend 180 Ochsen, 91 Bullen, 220 Kühe und Kälber, 500 Schafe, 41 Schafe, 1700 Schweine, 150 Arbeitsschweine, 42 Ferkel zum Schlachten. Die Preise waren: Ochsen 25-31, Bullen 22-24, Kühe 19 bis 27, gering angedrückt Januarvieh 28-32, Kälber 20-26, Schafe 20 bis 24, Schweine 66-68, Arbeitsschweine 700-1400 M., Schlachtkörper 20 bis 24 M., Marktverkauft: mit Großvieh lebhaft, perktum, mit Rindfleisch mittelmäßig, ausverkauft, mit Schweinen lebhaft, perktum, mit Arbeitsschweinen mittelmäßig, mit Schlachtkörpern ruhig.

Reutlingen, 24. Juli. (Der Jahsmarkt.) Der Jahsmarkt hatte die diesmal eine ziemlich starke Konkurrenz zu verzeichnen, und zwar 26 Ochsen, 18 Kühe, 14 Kälberinnen und 26 Stück Jungvieh. Verkauf wurden: 10 Ochsen zu 270-300 M., 3 Kühe zu 470-500 M., 20 Stück Jungvieh zu 100-200 M. und Kälberinnen zu 250-300 M. das Stk. Auf dem Schornsteinmarkt waren 220 Ferkel und 6 Häuser vorhanden. Vier wurde alles ausverkauft und zwar Ferkel zu 48-60 M. und Häuser zu 70 M. das Paar. Auf dem Krämermarkt machte sich die allgemeine Geldknappheit sehr bemerkbar.

Calwer Wochenmarkt vom 24. Juli. Es kosteten Kartoffeln 8 M., Tafelbatter 2-2,20, Landbutter 1,80 M., Kefel 35, Walderfrühen 15-25, Tafelrüben 20, Himbeeren 45, Brodelerbren 20-25, Zwiebeln 25 (Rilo), Bohnen 40, Khabarber 15, Spinat 35, gelbe Rüben 15, Tomaten 30, türkische Kürbisse 35, Kraut 20, Wirsing 20, Pfirsiche 70, Aprikosen 70, Heidelbeeren (Lorweise) 35-38, einzeln 40, Johannisbeeren 25, Blaumen 25 (das Rilo), je das Pfund, Kohlrabi 8, Landeier 12, Rüsteneier 11, Kopfsalat 7, Blumenkohl 10-40, Kettische 10, Lauch 5, Gurken 20-50, junge Dachsen 120 M. je das Stk., rote Rüben 20, gelbe Rüben 15-20, Kettische 15 M. je das Stk., Waldbonig 4 M. das Glas, gleich ein Rilo. Bei harter Zufuhr an Eiern und Heidelbeeren sind die Preise etwas zurückgegangen. Zu noch weiteren Preisnachlässen für die letzteren verstanden sich die Sammler nicht.

Konkurse

Katth. Dunter, Mechaniker, Apparatebau in Feuerbach. Geschäftsaussicht Ja. Haushaltungsmaschinenfabrik G. m. b. H. in Ratbach a. N.



### Rechte Nachrichten.

#### Umbenennung von französischen Straßennamen in Schlettstadt

Paris, 26. Juli. Wie aus Straßburg gemeldet wird, hat der Gemeinderat von Schlettstadt auf Vorschlag des Beigeordneten beim Bürgermeisteramt beschlossen, die Straßen der Stadt, die die Namen Luxenne, Joffre, Foch, General Castellau, Gouraud, Gallieni tragen, umzubenennen. Gleichzeitig werden verschiedene Benennungen wie Rue du Novembre (Einzug der französischen Truppen in Schlettstadt), Rue du Verdun, Thiers, Gambetta, und Deroulede verschwinden. An ihre Stelle sollen neutrale Bezeichnungen treten, die nicht an den letzten Krieg erinnern.

#### Vorder-Lampson zur Frage der Abrüstung Deutschlands

London, 26. Juli. Im Unterhaus fragte Churchill den Minister des Auswärtigen, ob er mitteilen könne, ob die Regierung den Zustand der Abrüstung in Deutschland als befriedigend oder unbefriedigend ansehe und in letzterem Falle in welcher Beziehung. Vorder-Lampson erwiderte: Die Regierung hoffte, im letzten November, daß der Austausch von Noten, der zwischen der Botschafterkonferenz und der deutschen Regierung zu jener Zeit stattfand, zu einem schnellen Abschluß aller noch ausstehenden Abrüstungen führen würde. Es ist also eine Enttäuschung, daß eine gewisse Zahl von Punkten noch nicht geregelt ist, von denen aber die meisten — ich freue mich es sagen zu können — von geringerer Bedeutung sind. Während Chamberlain aus diesem Grunde in seiner am 21. Juli gegebenen Antwort die Ansicht ausdrückte, daß die Lage nicht völlig befriedigend sei, wünscht er nicht, daß daraus geschlossen werde, daß die Regierung die Lage mit irgendwelcher Unruhe ansehe.

#### Hohes Obst, Wasser und Tod

Berlin, 27. Juli. In Rothbergen bei Gelnhausen ist ein vierjähriges Kind, das nach dem Genuß von rohem Obst Wasser getrunken hatte, unter qualvollen Schmerzen gestorben. — Auf der Bahnfahrt Limburg-Wehlar trank ein junges Mädchen eine Flasche Selterswasser und sah darauf unmittelbar Stachelbeeren. Nach kurzer Zeit stellten sich schwere Magenkrämpfe ein, die den Tod in kurzer Zeit herbeiführten.

#### Fünf Todesopfer von Juit

Berlin, 27. Juli. Wie die „Vossische Zeitung“ meldet, ist der bei dem Flugzeugunglück auf Juit schwer verunglückte Herr Stoid aus Bentheim seinen Verletzungen erlegen. Das Unglück hat also 5 Todesopfer gefordert. Die Leichen sind von der Staatsanwaltschaft zur Bestattung freigegeben worden.

#### Abgelehnter Mißtrauensantrag im Unterhaus

London, 27. Juli. Nachdem die Debatte über die Lage in der Kohlenindustrie durch den Minister für Bergbau geschlossen worden war, wurde ein Antrag Lloyd Georges, das Gehalt des Ministers herabzusetzen, mit 338 gegen 152 Stimmen abgelehnt.

#### Bergwerksunglück

Westerholt, 26. Juli. Auf der Schachtanlage Westerholt ging heute abend nach Beginn der Nachtschicht eine Förderstrecke zu Bruch. Von den im Flöz 7 auf der zweiten Sohle beschäftigten Bergleuten wurden drei Mann durch das niedergehende Gestein abgetrennt. Die sofort ausgenommenen Rettungsarbeiten ergaben, daß die abgetrennten lebend und unverletzt sind. Eine Verständigung mit ihnen war möglich. Es besteht Hoffnung, sie im Laufe des nächsten Tages zu befreien. Die Nachtschicht mußte nach Bekanntwerden des Unglücks, das auf Bewegung im Gestein zurückzuführen sein dürfte, ausfahren.

#### Großfeuer

Pinz, 27. Juli. In Mellmannsreid, Gemeinde Oberappell, wurden durch ein Großfeuer 25 Häuser eingeebnet. Der Schaden beträgt ungefähr 300 000 Schilling.

#### Der Kulturlampf in Mexiko

Newyork, 27. Juli. Das Ministerium des Innern hat eine Untersuchung über den gestern veröffentlichten Hirtenbrief angeordnet. In dem Brief hieß es, es würden Anstrengungen unternommen werden, eine Abänderung der religionsfeindlichen Bestimmungen der Verfassung herbeizuführen. Es ist die Absicht des Ministeriums des Innern, festzustellen, ob der Hirtenbrief eine Verletzung der Verfassung darstellt. Präsident Calles sagt dem Mißerfolg des vom Nationalverband zum Schutze der religiösen Freiheit geplanten wirtschaftlichen Boykotts gegen Mexiko voraus und erklärt, die Regierung werde darüber entscheiden, ob eine derartige Propaganda aufrührerischen Charakter trage.

#### Fleischvergiftungen in Polen

Berlin, 27. Juli. Das „Berliner Tageblatt“ berichtet aus Lüd in Polen, daß dort ungefähr 120 Soldaten an Fleischvergiftungen erkrankt seien. Auch zahlreiche Zivilpersonen erkrankten unter den gleichen Vergiftungserscheinungen. Die Untersuchung ergab, daß das städtische Schlachthaus an Militär- und Zivilpersonen Schlachtfleisch geliefert hatte, das die Ursache der Vergiftungen war.

#### Mutmaßliches Wetter für Mittwoch

Die bei Irland aufgetretene Depression zieht ostwärts. Für Mittwoch ist mehrfach heiteres, aber zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei Altensteig.

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Wart belegenen, im Grundbuch von Wart, Heft 175, Abt. I, Nr. 17, 18, 19, 21, 22, 23, 24, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Frau Luise, Martha Leibrock, geb. Reinhold, Ehefrau des Majors a. D. Hans Leibrock in Wart eingetragenen Grundstücke:

- Gebäude Nr.:
- 78 1 ar 45 qm Wohnhaus in den Birkenäcker; gemeinderätl. Anschlag RM. 30 000.—
  - 78 a 2 „ 91 „ Oekonomieg Gebäude und 9 „ 21 „ Hofraum und Einfahrt RM. 12 000.—
  - 78 b c d 4 „ 65 „ Hühnerstall, Backhaus, Regelpbahn und Hof; RM. 3 000.—
- Parzelle Nr.:
- 929 1 ar 95 qm Biergarten RM. 100.—
  - 930 3 ha 18 ar 21 qm Acker, Wiese, Gemüsegarten, Geflügel- u. Tierhof; RM. 10 000.—
  - 302 15 ar 44 qm Acker im Rot; RM. 350.—
  - 1165/3 35 „ 79 „ Nadelwald i. Hedenhau RM. 600.—
  - 1051/4 20 „ 13 „ Acker im Bollkammer RM. 450.—
  - 1039 32 „ 57 „ Wiese in Birkenäcker RM. 1000.—
  - 1167 69 „ 31 „ Nadelwald i. Wartenholz RM. 600.—
  - 1172 2 ha 23 ar 74 qm Nadelwald i. Hedenhau RM. 3000.—

am Montag, dem 25. Oktober 1926, nachmittags halb 3 Uhr auf dem Rathause in Wart versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 25. Januar 1926 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Es findet voraussichtlich nur ein Versteigerungstermin statt.

Altensteig, den 24. Juli 1926.

Kommisär: Bezirksnotar B e d.

Althalben.



in Losen.

Die Gemeinde verkauft am Samstag, den 31. Juli, auf dem Rathaus

57 Rm. Brennholz

Teilmehnderat.



# KOSMOS

Gesellschaft der Naturfreunde

bietet für jedermann einen

billigen und guten

Lesestoff

Belehrend · Unterhaltend

Jedes Mitglied erhält bei dem Vierteljahresbeitrag von

nur Gm. 1.80

jährlich 12 reich illustrierte Monatshefte und 4 gute Bücher erster Schriftsteller sowie Preisverlosungen beim Bezug aller Kosmosveröffentlichungen

Anmeldung durch jede Buchhandlung oder bei der Geschäftsstelle der Kosmos, Stuttgart Prospekt kostenlos

Am Bahnhof sind am Mittwoch von 9 Uhr ab, gute, neue, Lauffeuer Speise-Kartoffeln pro Zentner 7 M 50 S, zu haben  
Fran Heck aus Nagold.

Verkaufe 1600 Liter guten

## Most

per Liter 10 Pfg., evtl. Tausch gegen einen Leiterwagen

Gottlieb Rutschler, Ettmannsweiler.

Hünnerberg.

Eine



mit dem 5. Kalb trächtig, verkauft

## Rug-Ruh

Es. Bolz.

Zu sofortigem Eintritt sucht tüchtigen, soliden

## Knecht

welcher auch mit Pferden umgehen kann. Wer? — sagt die Geschäftsf. ds. Bl.

## Nur noch wenige Tage!

Mein

### Saison - Ausverkauf

ermöglicht jedermann

gute Ware

zu billigsten Preisen

einzukaufen

## Gustav Wudherer, Altensteig.

### Verein für Lichtbildkunst Altensteig.

Mittwoch, den 28. Juli, abends 8 Uhr in der Terrasse der Bahnhof-Restaurations

## Technischer Abend

Vortrag von H. Arnold Petersen in Hamburg und Ausstellung von Bromöldrucken von H. Dr. Dshansen in Schömberg. Vorführung von Lichtbildern usw. Eintritt frei. — Gäste willkommen.

Fleißiges, williges

## Mädchen

für die Küche wird sofort gesucht (Lohn 40 Mark). Gasthof zum Schwanen, Rentlingen.

Soeben erschienen:

## Deutschland

## vor neuen Gefahren

Vorrätig in der

W. Rieder'schen Buchhandlung Altensteig.

